

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die Städte und das Gemeindegesetz

Abg. Ivan Prelozel über den Gesetzentwurf. — Forderungen der Lebensfähigkeit. — Ein Städtegesetz notwendig. — Die Politik und die Wirtschaft der Gemeinden hat sich im Sinne des künftigen Manifestes vom 6. Jänner zu bewegen.

— Bei näherer Betrachtung des Entwurfes zum neuen Gemeindegesetz fallen eine Reihe von Bestimmungen auf, deren Abänderung im Interesse der Gemeinden, besonders aber der im Draubauat gelegenen Gemeinden gelegen ist. Abg. Ivan Prelozel hatte heute die Lebensfähigkeit, sich über das Gemeindegesetz für die Leser der „Mariborer Zeitung“ in folgenden Worten zu äußern:

„Unzweifelhaft ist die Komposition der kleinen Gemeinden in lebensfähige administrative Einheiten eine außerordentliche Notwendigkeit für uns, weil sich aus der heutigen Lage besonders im Draubauat genügend Schwierigkeiten ergeben haben.

Selbstverständlich darf aber durch eine solche Maßnahme die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Struktur der kleinen Städte und Märkte nicht leiden. Dies trifft in allererster Linie auf unsere Badeorte zu. Aus diesem Grunde wird sich die Notwendigkeit ergeben, solche Plätze auch bei einer Einwohnerzahl von weniger als 2000 Seelen selbstständig zu erhalten.

Die Lebensfähigkeit der Gemeinden ist aber auch noch auf eine andere Weise zu sichern und hier ist vorerst die Entlastung der Gemeinden an den aus diesen Agenten entstehenden Summen prozentuell beteiligt werden, um die damit verbundenen Ausgaben decken zu können.

Die einheitliche Gesetzgebung für den ganzen Staat ist schon deshalb zu begrüßen, weil es eine Zentralisation der zentralen Behörden bezweckt. Diese Zentralisation und damit die Stärkung des Verfassungsrechtes der Banate ist unbedingt notwendig.

Hier werden sich noch andere Gesetze ergeben. Wichtig wäre es, für die Gemeinden ein eigenes Gesetz über die Zuständigkeit der Staatsbürger und ein eigenes Wahlgesetz zu schaffen, wobei die Stelle des Mehrheitswahlrechtes das proportionale Wahlrecht zu treten hätte.

Unsere Gemeinden verlangen auch die Entlastung von der Verpflichtung, die Wohn- und Heizulage für die Lehrer zu leisten. Diese Zulagen sind Sache des Staates. Unsere Lehrer sind viel zu hoch zu stellen, als daß sie weiter in direkter Abhängigkeit von der Gnade der einzelnen Gemeinden belassen werden sollen.

Eine andere Sache sind die Gemeindegaststätten in den Städten mit eigenem Statut. Die Bezüge dieser Angestellten sind durch eine eigene Pragmatik geregelt, die der Staat überall anerkennt, ohne in die privaten Rechte einzugreifen. Ein gleicher Modus müßte auch bei uns erfolgen, umso mehr als diesbezüglich überall sehr erfolgreich vorgegangen wird.

Amerika anerkennt die Sowjets

Roosevelts Pläne bezüglich der Anbahnung neuer Beziehungen zu Moskau

Washington, 5. Dezember. Nach den Erklärungen demokratischer Parteiführer zu urteilen will der neue Präsident der USA Roosevelt gleich nach seinem Amtsantritt am 4. März kommenden Jahres die Verhandlungen über die formelle Anerkennung der Sowjetunion mit Moskau

anbahnen. Gleichzeitig soll auch ein Handelsvertrag mit Moskau abgeschlossen werden. Im Mai soll zu diesem Zweck eine amerikanische Abordnung nach Moskau abgehen, um die Lage zu prüfen und die Vorarbeiten für die Verhandlungen durchzuführen.

Abrüstungskonferenz erfolglos

Pessimistische Meldungen aus Genf — Nur mehr „Erklärung“ statt Konvention

Paris, 5. Dezember. Die Meldungen über die gestrigen Genfer Verhandlungen in der Abrüstungsfrage lauten überaus pessimistisch. Auch die Konferenz Herriot-Normann Davies hat in dieser Frage keine Änderung gebracht. Da durch die Ernennung des Generals von Schleicher zum Reichszentraler in der Frage der Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung keine Änderung eingetreten ist, hält man es in

eingeweihten Kreisen dafür, daß nunmehr eine Lösung in dem Sinne zustande kommen werde, daß die beteiligten Staaten nicht eine regelrechte Konvention, sondern nur eine „Erklärung“ unterzeichnen werden, wonach sie sich verpflichten, die im französischen Abrüstungsplan aufgestellten Normen und die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung zu einem späteren Zeitpunkt zu verwirklichen.

Vor der Bankrotterklärung?

Die Vereinigten Staaten erwarten vor dem 15. Dezember die Bankrotterklärung aller Schuldnerstaaten, die zum Fälligkeitstermin nicht ihre Katen erlegen.

Washington, 5. Dezember. Präsident Hoover und Staatssekretär Stimson haben beschlossen, den Empfang der englischen und der französischen Note in der Schuldenfrage formell zu bestätigen. Durch die formelle Annahme wird bestätigt, daß die Vereinigten Staaten das von Europa an

gestrebte Stundungsbegehren betreffend die am 15. Dezember zu erlegenden Schuldentaten ablehnen und die Bankrotterklärung aller jener Staaten erwarten, die am 15. Dezember ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Das neue Berliner Kabinett.

Berlin, 5. Dezember. Der Reichspräsident hat nachträglich die Ernennung des Reichsernährungsministers und des Reichswirtschaftsministers vollzogen. Zum ersten wurde Prof. Warmbold, zum letzten von Braun ernannt. Angeblich soll sich Braun gegen die Fortsetzung der vom Kabinett Papen inaugurierten Kontingierungspolitik erklärt haben.

Das ganze Interesse ist jetzt nach der Ernennung des Kabinetts Schleicher dem morgigen Zusammentritt des Reichstages zugewendet. Das Plenum des Hauses tritt morgen um 17 Uhr zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Die Abgeordneten

sämtlicher Fraktionen sind schon fast vollständig in Berlin versammelt. Darunter auch Adolf Hitler, der morgen die parteiamtliche Angelobung seiner Fraktion vorzunehmen beabsichtigt. Es ist noch nicht ganz bestimmt, ob sich Schleicher schon im Laufe dieser Woche vorstellen wird, es kann aber möglicherweise erst nach Weihnachten im Jänner erfolgen.

Saloniki, 5. Dezember.

Der griechische Bankier Balindas hat den Betrag von 55 Millionen Drachmen vorantrent und ist damit anscheinend nach der Türkei geflüchtet. Seine Flucht hat in Griechenland Sensation hervorgerufen.

Aber auch für die Landgemeinden ist zu fordern, daß sie über die Höhe der Bezahlung ihrer Angestellten frei verfügen können, indem sie dabei die Agenten der Beamten und den Umfang und die Möglichkeiten des eigenen Budgets dabei berücksichtigen.

Durch Einbringung des neuen Gemeindegesetzes kann es zu einer eigenartigen Lage kommen, wenn nicht auch für die Städte mit eigenem Status ein ähnliches Gesetz rasch geschaffen wird. Es kann sich nämlich die Situation ergeben, daß eine Landgemeinde in Bezug auf Heimatsberechtigung etc. anders vorgeht, als sagen wir Maribor oder Celje. Das darf natürlich nicht geschehen, weil sonst alle Türen für Unzulänglichkeiten der Auffassung in den Stadt- und Landgemeinden, und zwar zur gleichen Zeit erfolgt.

Das ist eine Reihe von Aufgaben, die das neue Gemeindegesetz zu lösen hat. Außerdem steht aber auch noch die Frage der Polizei

offen. Celje hat z. B. ein Jahresbudget von circa 700.000 Dinar für das Polizeiwesen, dessen Leitung einem staatlichen Ersgane untersteht. Es ist mehr als gerecht, wenn dafür auch eine staatliche Zulage geleistet wird und dies überall dort, wo das Polizeikorps unter staatlicher Leitung steht.

Die wirtschaftlichen Fragen stehen also im Vordergrund, aber man darf nicht vergessen, daß die Gemeinden in erster Linie wirtschaftliche Einheiten darstellen und ihre politische Bedeutung erst viel später zum Ausdruck kommt. Die politische Bedeutung muß sich aber ebenfalls im Rahmen des Manifestes E. M. des Königs vom 6. Jänner 1920 bewegen. Die Wirtschaft und die Politik der Gemeinden muß im Sinne dieses Manifestes gehalten sein, dessen Idee das ganze Volk in sich aufgenommen hat. Das Volk aber diese Wege, dann dürfen auch die Führer keine anderen Wege gehen.

Streit um Oesterreichs Kronschätze.

In Venedig tagte das Schiedsgericht, das über die Streitigkeiten, die zwischen Oesterreich und Ungarn um die Schätze der alten kaiserlichen Hofsammlungen entbrannt sind, zu entscheiden hatte. Ungarn hatte nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie die Herausgabe einiger wertvoller Schätze verlangt, die Oesterreich aber verweigerte. Nach dem Urteil des Schiedsgerichtes muß Oesterreich eine große Anzahl wertvoller Gegenstände ausliefern. An erster Stelle stehen eine Reihe alter Urkunden und Bücher. Ein weiterer Streit ist um die Krone des ungarischen Königs Stephan Bocskay entbrannt. Hier erhebt Rumänien Ansprüche, da Bocskay König von Siebenbürgen war, das nach dem Friedensvertrag an Rumänien gefallen ist. Dieser Streit wird noch Gegenstand länger Verhandlungen sein. Ungarn hat sich seinerseits verpflichtet, im Austauschwege einige wertvolle Gegenstände an Oesterreich auszuliefern. Bessere Klarheit in allen Dingen hat aber auch das Venediger Schiedsgericht nicht schaffen können.

Dratlose Telefonverbindung Moskau—Urtik

Vor einigen Tagen wurde in Moskau die erste funktellephonische Verbindung mit dem Franz-Josefs-Land hergestellt. Im Funkhaus in Moskau, in dem das Telephongespräch mit den Mitgliedern der Polarstation auf Franz-Josefs-Land stattfand, versammelten sich neben Vertretern der Regierung, der Wissenschaft und der Presse eine kleine Schar von Familienangehörigen, die mit ihren Verwandten auf Franz-Josefs-Land eine kurze Unterhaltung führen durften. Da der Expeditionssender auf Franz-Josefs-Land nicht stark genug war, um in Moskau deutlich gehört zu werden, wurde eine Relais-Verbindung über die Polarstationen Matojulin, ferner über Murman und Archangelsk hergestellt. Nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten konnten die Stimmen aus dem fernen Polargebiet im Moskauer Funkhaus klar und deutlich vernommen werden.

Ein Regierungsvertreter hielt eine kurze Ansprache in der er den Expeditionen glückwünschte. Er teilte mit, daß die Sowjetregierung die Teilnehmer an der Expedition durch Verleihung des Lenin-Ordens auszeichnete. Darauf folgten die privaten Unterhaltungen. Sie drehten sich hauptsächlich um die Frage der Versorgung mit Winterkleidern, warmen Stiefeln und Belzen.

„Hallo Comja, bis du's? Hier ist-a vom Franz-Josefs-Land! Es geht mir an. Nur die wollenen Strümpfe sind nicht warm genug...“ Erstaufrück diese Stimmen aus dem ewigen Eis, die ihre Angehörigen mitten im Gewimmel der russischen Hauptstadt durch den Aether begrüßten.

Börsenbericht

21.11.1932, 5. Dezember. Devisen: Berlin 1368.19—1378.99, Zürich 1108.30—1113.85, London 183.25—184.85, New York Schied 5741.59—5769.85, Paris 225.27—226.39, Prag 170.67—171.53, Triest 201.24—203.64.

3.11.1932, 5. Dezember. Devisen: Paris 20.325, London 16.555, New York 520, Mailand 26.32, Prag 15.40, Berlin 123.625.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

Großer Erfolg eines kroatischen Schriftstellers in Wien

Peter Preradovic und die Darsteller des Burgtheaters 43 Mal vor den Vorhang gerufen.

Wien, 4. Dezember.

Das Akademietheater brachte die von Peter Preradovic jun. verfasste Komödie „Verstehen wir uns?“ als österreichische Erstaufführung heraus. In den Hauptrollen traten Frau Bleibtreu und Herr Reimers vom Burgtheater auf. Das Werk des jungen kroatischen Dichters errang einen Publikumerfolg, wie man ihn in Wien schon lange nicht mehr erlebt hat. Der Autor und die Darsteller wurden vom Publikum nicht weniger als 43 Mal vor den Vorhang gerufen und stürmisch gefeiert. Das Theater war bis auf den letzten Platz ausverkauft und das Publikum füllte sich aus der Elite der Wiener Gesellschaft zusammen.

25jähriges Regierungsjubiläum des Königs von Schweden.



König Oskar Gustav V. von Schweden kann am 8. Dezember auf eine 25jährige Regierungszeit zurückblicken.

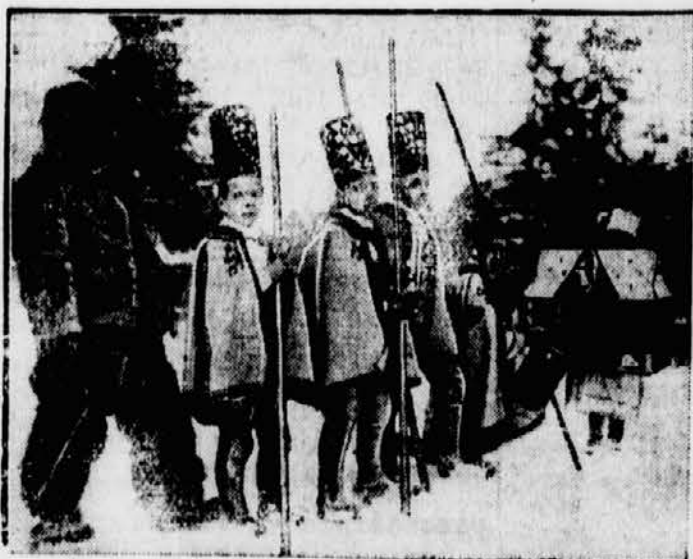
Bullerjahn freigesprochen

Aber nicht rehabilitiert. — Das Ende eines Monsterprozesses.

Berlin, 4. Dezember.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurde der im Jahre 1925 wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Lagerverwalter Walter Bullerjahn vom Reichsgericht wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu bezahlen. Bullerjahn hat bereits sechs Jahre der Strafe abgeleistet. Nach der Urteilsverkündung erlitt die Mutter Bullerjahns, die sich im Zuhörer-raum befand, einen Nervenzusammenbruch.

Bullerjahn wurde angeklagt, den Ententeoffizieren zweckdienliche Angaben über das Bestehen von 120.000 Gewehrläufen in den Berlin-Starkruher Werken gemacht zu haben. Eine Kette von Intrigen wurde auf das laufende Band von Indizien gelegt. Bestimmend für die Verurteilung Bullerjahns war die Aussage des Generaldirektors von Contard, der vom Hörensagen wußte, daß Bullerjahn irgendwie am Verrat beteiligt sei. Das Reichsgericht als höchste Instanz erklärt jetzt in der Begründung des Freispruches, daß Bullerjahn in nicht unerheblichem Maße verdächtig erscheine, und zwar vor allem deshalb, weil er zweimal in der Nähe der Wohnung eines Mitgliedes der interalliierten Kontrollkommission gesehen wurde. Die Frage, ob Bullerjahn eine Entschädigung für die verbüßte Strafe von mehr als sechs Jahren erhält, ist noch nicht geklärt.



Europa muß zahlen!

Die Amerikaner gegen leere Drohungen — Das Lausanner Abkommen über die Reparationen ein noli me tangere

Washington, 4. Dezember.

Nach der Stimmung zu urteilen, die in Kreisen des Bundesparlamentes herrscht, dürfte die amerikanische Regierung, trotzdem man auf einer Begleichung der Devisenrate durch alle Schuldnerländer besteht, gegenüber England eine nachsichtigere Haltung als gegenüber Frankreich einnehmen.

Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses Garner betonte nochmals, daß das Bundesparlament eine Aufschübung der Devisenbeträge nicht gewähren werde.

Auch der Führer der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses Rains gab eine ähnliche Erklärung ab und sagte, daß die beiden Noten nichts an der Haltung des Bundesparlamentes ändern

könnten. Er bezeichnete die Erklärung, daß England im Falle der Zahlung der Rate das Abkommen von Lausanne einer neuen Prüfung unterziehen müßte, als eine leere Drohung. Es wird niemals möglich sein, sagte Rains, von Deutschland überhaupt Reparationen zu erhalten. Es ist daher zwecklos, von einer Revision des Lausanner Abkommens zu sprechen.

Weiters führte Rains aus, daß das Bundesparlament nicht wünsche, die Frage der Kriegsschulden noch einmal zu besprechen, denn dies würde nur zur Ermäßigung oder gar zur Streichung der Schulden führen. Die Drohung Englands, die Zollsätze für amerikanische Einfuhr zu erhöhen, sei unwesentlich, denn England könne dem amerikanischen Handel nicht viel mehr Schaden zufügen als bisher.

Theorie und Praxis

Mussolini erteilt die Anweisung für den Bau eines 7000-Tonnen-Kreuzers — Italien sei zum Bau solcher Einheiten ebenso berechtigt wie Frankreich

Rom, 4. Dezember.

Mussolini hat dem Marineminister Ciano die Anweisung für den Bau von zwei 7000-Tonnen-Kreuzern und zwei Hochsektorpedobooten erteilt, die in den Rahmen des neuen Bauprogramms 1932 und 1933 über insgesamt 30.000 Tonnen fallen. Der Bau dieser Schiffe erfolgt aus den normalen Budgetmitteln u. ist von größter symptomatischer Bedeutung.

Bei der Diskussion über das Marinebudget in diesem Frühjahr hatte Ciano auf Weisung Mussolinis auf die Darlegung eines Flottenprogrammes verzichtet, damit es nicht so aussähe, als ob Italien kein Ver-

trauen zur Abrüstungskonferenz habe. Wenn jetzt das Flottenbauprogramm doch in Angriff genommen wird, so hat das Vertrauen in die Abrüstungskonferenz offenbar einen entscheidenden Stoß erhalten, u. Italien bezieht sich, das Versäumte nachzuholen. Gleichzeitig wird von zuständiger Seite betont, daß die Auflegung der zwei 7000-Tonnen-Kreuzer nicht bedeute, daß Italien darauf verzichte, Schiffe größeren Fassungsvermögens zu bauen. Italien sei zu solchen Bauten ebenso berechtigt wie Frankreich und werde von seinem Recht auch in der ihm geeignet erscheinenden Art in einem geeigneten Augenblick Gebrauch machen.

Monato löst seine Armee auf



Das Fürstentum Monato hat aus Ersparnisgründen seine Armee — die allerdings nur aus 71 Mann und 3 Offizieren bestand — auflösen müssen, da die Gelder für die Unterhaltung der materiellen Blauweiskrot eingegangen.

leideten Truppe nicht mehr aufgebracht werden konnten. Bekanntlich sind die Einnahmen aus der Geldquelle des Zwerghaates, der berühmten Spielbank seit der Wirtschaftskrise außerordentlich stark zurückgegangen.

Vorweihnachten

Das Programm des neuen Abgeordnetenklubs

Belgrad, 4. Dezember. Der rot kurzum im Abgeordnetenhaus neu geschaffene jugoslawische Volksklub gab an die Presse eine programmatische Erklärung heraus, die von der „Pravda“ veröffentlicht wird. In dieser Erklärung wird einleitend gesagt, daß die politische Lage, die durch das königliche Manifest vom 6. Jänner 1929 geschaffen wurde, die Parteien von Standes- und religiösen Leidenschaften beruhigte und eine feste moralische Grundlage für den Ausbau der Grundzüge der Gleichheit und Gleichberechtigung aller Bürger Jugoslawiens geschaffen habe. Das Ergebnis der einjährigen Tätigkeit der Volksvertretung

In vielen slawischen Ländern ziehen in der Vorweihnachtszeit Gruppen von Landleuten in Berrummung durch die Dörfer und stellen Legenden aus der heiligen Schrift dar.



General von Schleicher mit seiner Gattin

sei jedoch nicht zufriedenstellend gewesen. Der Mangel an Aktivität habe in den Kreisen des Volkes Unzufriedenheit hervorgerufen und die Durchführung jenes Programmes, auf dem die Volksvertretung gewählt wurde, in Frage gestellt. Deshalb sei ein Teil der Abgeordneten von dem Bestreben geleitet, alle seine Kräfte zum Wohle des Königs, des Vaterlandes und des Volkes frei widmen zu können, aus dem Abgeordnetenklub der JWP ausgetreten und habe den jugoslawischen Volksklub als gebildet, dessen Programm in folgenden Punkten festgelegt sei:

1. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Leben muß der Grundsatz durchgeführt werden, daß Jugoslawen und Staatseinheit nationale Heiligtümer sind. Es muß der Grundsatz befolgt werden, daß nur ein guter und ordentlicher Serbe, Kroat oder Slowene auch ein guter Jugoslawe sein könne.
2. Müssen ehestens Befehle geschaffen werden, um die staatliche Einheit sicherzustellen und die den Bedürfnissen des Volkes genügen würden.
3. Es muß verlangt werden, daß die Volksvertretung ständig tagt, damit die dringlichen Befehle erledigt und andere Maßnahmen zur Erleichterung der schweren Wirtschaftskrise ergriffen werden.
4. Es müssen energische Sparmaßnahmen durchgeführt werden.
5. Die Korruption muß mit strengen, energischen und unfarmherzigen Maßnahmen ausgerottet werden.
6. Für die Wahlen der Bankeitsräte Abgeordneten und der Gemeindevertretungen muß geheime Abstimmung verlangt werden.
7. Für die Gemeinde- und Bankeits-selbstverwaltung sind möglichst freie Selbstverwaltungsbefugnisse zu fordern.

Furchtbare Rache eines entlassenen Chauffeurs

Den Dienstherrn und seine Frau niedergeschossen.

Berlin, 4. Dezember. In dem unterfränkischen Schloß Waltershausen hat sich eine schwer Bluttat ereignet. Der 23jährige Chauffeur Plebig hat den Besitzer des Schlosses, den Hauptmann a. D. Waldemar Berthel erschossen und dessen Gattin durch Schüsse schwer verletzt. Es handelt sich offenbar um einen Racheakt, da dem Chauffeur zum 1. Dezember getündigt worden war. Über die Tat werden folgende Einzelheiten bekannt:

Als man das Schloßbesitzerpaar in seinem Boute aufsand, war es zuerst fraglich, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelte. Im Schloß befanden sich außer dem Hauptmann und seiner Frau zwei Mädchen zur Bedienung und der Chauffeur Plebig, der schon einige Jahre im Hause weilte. Die Wirtschaftsinventar hatte Berthel gezwungen, den Chauffeur zu kün-

Wenn Sie schon Alles versucht, doch Alles versagt hat, dann trinken Sie morgens auf nüchternen Magen bloß ein Glas **„HUNYADI JANOS“**, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und Sie werden sich wie **„neugeborenen“** fühlen! Nehmen Sie aber kein Ersatzmittel an, sondern verlangen Sie ausdrücklich: **„HUNYADI JANOS“**, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und die Marke **„HUNYADI JANOS“**.

In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich! 4976

higen und die Auszahlung seines letzten Gehaltes für heute in Aussicht zu stellen.

In der Nacht auf gestern hat Diebzig seinen Herrn im Arbeitszimmer überfallen. Es muß ein heftiger Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer stattgefunden haben.

Am 8. Uhr früh fand man den Hauptmann in seinem Arbeitszimmer auf dem Boden liegend tot auf. Mehrere Schüsse hatten ihn durchbohrt, von denen jeder einzelne tödlich war. Am Tatort waren mehrere Revolver zerstreut, von denen einige abgeschossen, die anderen unbenutzt aber geladen waren.

Im Nebenzimmer lag die Frau bewußtlos, aus einer schweren Kopfverletzung. Sie war ihrem Manne zu Hilfe geeilt und wurde vom Täter niedergeschossen. Frau Werther wurde zum Arzt gebracht und konnte gestern abends einvernommen werden. Sie war imstande, die Tat zu schildern. Für die Frau besteht noch immer Lebensgefahr.

Der Täter, der in den drei Jahren seines Dienstes im Schloss nur Gutes von seinen Dienstgebern erfahren hatte, ist verhaftet worden. Er leugnet zwar die Tat, ist aber durch die Aussagen der Frau überwiegen.

Neue medizinische Erfolge

Wien, 4. Dezember.

Der amerikanische Biolog Professor Doktor G i b b s hat in B u d a p e s t vor einer Reihe von Ärzten den Versuch vorgeführt, einem Tier das Herz herauszunehmen und durch ein künstliches Röhrchensystem, das er mit warmer Kochsalzlösung durchspülte, zu ersetzen, wobei die Stokkraft des Herzens durch Gummibälle ersetzt wurde.

Es gelang tatsächlich, die Blutzirkulation schon nach einer Viertelstunde wieder so weit in Gang zu bringen, daß das Tier deutliche Lebenserscheinungen zeigte und durch sechs Stunden auf diese Weise künstlich am Leben erhalten werden konnte.

In den letzten Jahren sind von verschiedener Seite her ähnliche Versuche gemacht worden, und namentlich von russischen Autoren wurden glänzende Berichte über die Möglichkeit des Einsetzens eines künstlichen Herzens mitgeteilt. Selbstverständlich haben diese Arbeiten, so interessant sie auch sind, bloß einen theoretischen Charakter.

Aus B e r g r a d wird gemeldet: Der Neurolog Dr. P e s i c hat ein neues Verfahren gefunden, mit welchem er 75 Prozent der an Tuberkulose Erkrankten heilen zu können glaubt. Er hat lange Zeit in der Schweiz in verschiedenen Lungenheilstätten gearbeitet und bakterielle Stoffwechselprodukte mit einander kombiniert, die es ihm erlaubten, den Organismus so umzugestalten, daß der Körper durch seine eigenen Abwehrkräfte die im Körper lebenden Tuberkelbazillen zu töten und die im Organismus entstandenen Gewebeänderungen zur Rückbildung zu bringen vermag.

Mehrliche Versuche sind in den letzten Jahren zu wiederholten Malen gemacht worden. Es hat sich aber immer gezeigt, daß die beim Tier erfolgreichen Maßnahmen beim Menschen versagten, weil beim Menschen der Tuberkelbazillus fast immer im Verein mit Gitterorganismen lebt und die letzteren viel giftiger wirken als der Tuberkelbazillus selbst. Wenn es dem Beograder Arzt gelungen sein sollte, ein Verfahren zu finden, um diese begleitenden Bazillen ihrer Giftigkeit zu entkleiden, so wäre vielleicht das Problem der Tuberkuloseheilung seiner Verwirklichung nähergerückt.

Die größte Talsperre Europas
Berlin 4. Dezember. Zwischen Saalfeld und Schleiz a. d. E. wurde die neue und größte Talsperre Europas in Betrieb gesetzt.

Der Berg-See, der das Stauwasser annimmt, wird in einigen Monaten in einer Gesamtlänge von 28 Kilometer eine Fläche von 920 Hektar überflutet haben. 20 Industrieanlagen und 100 Wohnhäuser mußten geräumt und abgebrochen werden, um dem Stau-See Platz zu machen. Ferner wurden 100 Hektar Ackerland, 150 Hektar Wald und Wiesengelände und 150 Hektar Brachland unter Wasser gesetzt.

Die neue Talsperre hat eine große Bedeutung für die Elbe-Schifffahrt. Die Elbe war bekanntlich bisher während der trockenen Zeit oft wochenlang nicht schiffbar. Die Stau-see-Talsperre wird nun in Zeiten niedrigen Wasserstandes die Elbe mit Wasser versorgen, so daß die Elbe zu jeder Jahreszeit schiffbar sein wird. An der Talsperre wurde auch ein großes Kraftwerk errichtet, das jährlich 50 Millionen stromwert liefern wird.

Giftgasrieg doch möglich!

Niederschmetternde Feststellungen des Genfer Komitees für Giftgas- und Bazillenkrieg — Es gibt kein Mittel, die Massentötung der Menschheit zu verhindern

Genf 4. Dezember.

Das Komitee für die Abschaffung des Giftgas- und Bazillenkrieges richtete an die Wissenschaftler und Experten sämtlicher Staaten das Ersuchen, eine Expertise darüber aufzustellen, ob es überhaupt möglich sei, den chemischen Krieg zwischen den Völkern zu verhindern. Die Experten sind diesem Ersuchen nachgekommen. Aus dem erstatteten Bericht geht unzweifelhaft hervor, daß es praktische Mittel für die Verhinderung des Giftgas- und Bazillenkrieges nicht gibt. Es gibt vor allem keine Projektile und Vorrichtungen, die ausschließlich dem Gasrieg dienen könnten, daher kann ihre Erzeugung praktisch nicht verhindert werden.

Was nun die chemischen Hilfsmittel betrifft, heißt es im Berichte weiter, so dient das Giftgas ausschließlich Kriegszwecken. Aber auch ein Verbot der Herstellung von Giftgasen wäre praktisch zwecklos, da die einschlägige Industrie die Gase aus den im Handel erhältlichen Rohstoffen schnell und ohne Schwierigkeiten herzustellen vermag.

Was aber die Rohstoffe betrifft, die gleichzeitig Friedens- und Kriegszwecken dienlich sind, so könnte deren Herstellung in keiner Weise verhindert werden, ebenso wenig auch der Handel mit solchen Rohstoffen. Genau so flehtisch ist der Bericht auch in der Frage des Verbots der Ausbildung der Truppen für den Giftgas- und Bazillenkrieg.

Der Bericht schließt mit der für die Menschheit kostlosen Feststellung, daß das Komitee nicht in der Lage sei, praktische Mittel für die Verhinderung des Giftgas- und Bazillenkrieges in Vorschlag zu bringen. Möge in Friedenszeiten was immer vorgebracht und angeordnet sein, im Moment des Kriegsausbruches können sich die chemischen Fabriken in Giftgaswerke umwandeln. Jede Beaufsichtigung könnte den Beginn des chemischen Krieges nur verlangsamen ohne ihn später ganz verhindern zu können.

Aus Celie

c. Todesfall. Vergangenen Freitag starb im Allgemeinen Krankenhaus Frau Maria B r e c k o - M a n d r e s im Alter von 49 Jahren. Das Begräbnis fand Sonntag nachmittags auf dem Stadtfriedhofe statt. — Friede ihrer Asche!

c. Volkshochschule. Dienstag, den 6. d. um 20 Uhr spricht im Zeichenstunde der Knabenbürgerschule (Eingang von der Bodnitskova ulica) Herr Universitätsprofessor Dr. Branimir G u s i c aus Zagreb über das Prokletije-Gebirge. Den Vortrag begleiten viele Lichtbilder.

c. Arbeitszeit in den Geschäftslöten im Dezember und Jänner. Auf Grund der Hauptversammlungsbeschlüsse aus den Jahren 1926 und 1927 müssen die Geschäftslöten im Dezember und Jänner: am 1. Dezember (Feiertag der Vereinigung), 17. Dezember (Geburtsfest S. M. des Königs), 25. Dezember (Christfest), 26. Dezember (Stephanitag), 1. Jänner (Neujahr) und 6. Jänner (Dreifaltigkeitstag) den ganzen Tag über geschlossen sein. Nur nachmittags bleiben sie

Wo etwas anbrennt... schafft Putzfrau VIM schnell Hilfe!



Wenn einmal wirklich etwas anbrennt... der Topf verschmutzt und rußig wird — dann zeigt sich's erst, was VIM vermag. Weil VIM stark seifenhaltig ist, kann es den Schmutz im Nu vertreiben. Dabei geht VIM ganz gewaltlos vor. Niemals hinterläßt es irgendwelche Spuren.

VIM

PUTZFRAU VIM PUTZT ALLES!

am 8. Dezember (Maria Empfängnis) geschlossen. Sonntag, den 18. Dezember können die Geschäftslöten den ganzen Tag über geöffnet sein.

c. Einen großen Erfolg erzielte der bekannte Mariborer Bergsteiger und Photograph Blado C i z e l j auch mit seinem zweiten Vortrag über Bergfahrten in das Bachergebiet, Samntaler und Julischen Alpen sowie in die Gletschermwelt des Großglockners, wobei er wieder eine recht stattliche Anzahl von Prachtaufnahmen zeigte. Der Vortrag war außerordentlich gut besucht.

c. Fremdenverkehr im November. Im vergangenen Monate kamen nach Celie 736 Fremde, hievon waren 124 Ausländer.

c. Bei der Arbeitsbörse erhalten Arbeit 1 Tischlergehilfe, 2 Knechte, 1 Hotelköchin, 4 Kellnerinnen, 5 Dienstmädchen, 1 Köchin u. 4 Mägde fürs Land.

c. Lieberfall. In Smarje wurde der 26-jährige Besitzersohn Vinko S t e r a b l von einem Unbekannten überfallen, der ihm mit einem Messer mehrere Stiche in den Kopf und in die Brust versetzte. In schwer verletztem Zustande wurde Strab ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Unfall. Der 60jährige Besitzer Franz S t e r b e c aus Prekopa wurde von einem Personenauto überfahren. Strbec erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper u. mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

*** Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße** führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das „Franz-Josef“-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Aus Globenigradec

1. Feiertag des ersten Dezember. Der Staatsfeiertag wurde auch in diesem Jahre feierlich begangen. Die Stadt war festlich besetzt und die Geschäfte geschlossen. Um 14 Uhr fand in der Stadtkirche ein Festgottesdienst statt, welchen Herr Dekan Cizelj geleitete. Dem Festgottesdienste wohnten auch die Spitzen der Behörden, zahlreiche Rejerneoffiziere, Vertreter der Kulturvereine und die Schulkinder bei. Um 10 Uhr hielt der Sotol eine Festigung im Sotolheime ab. Am Abend wurde im großem Saale des Sotolheimes eine Festakademie veranstaltet, die

Neue Kriegsgefahr in Südamerika

Zwischen Brasilien, Peru und Kolumbien — Seegefecht am Amazonenstrom

Rio de Janeiro, 4. Dezember. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, befindet sich Südamerika am Vorabend eines neuen Krieges, der bereits zu einem schweren Seegefecht zwischen brasilianischen und peruanischen Flotteneinheiten geführt hat.

Die brasilianische Regierung erhielt heute die Nachricht, daß es in der Nähe der kolumbianischen Ortschaft Utitia zu schweren Kämpfen zwischen kolumbianischen und peruanischen Truppen gekommen ist. Die genannte Stadt bildet seit längerer Zeit ein Streitobjekt zwischen Kolumbien und Peru, nachdem vor

einiger Zeit peruanische Truppen Utitia besetzt hatten, was Kolumbien mit den Vorbereitungen zur Truppenmobilisierung beantwortete. Nun scheint auch Brasilien in den Konflikt zwischen Peru und Kolumbien mit hineingezogen worden zu sein.

Den letzten Meldungen zufolge kam es auf dem oberen Amazonenstrom zwischen den den Fluß sichernden brasilianischen Flussstreitkräften und peruanischen Flotteneinheiten zu einer heftigen Kanonade, über deren Ausgang Einzelheiten zur Stunde noch nicht vorliegen.

ein außerordentliches Programm verzeichnete. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Ausführenden wurden mit viel Applaus bedacht.

II. Baunachrichten. Die Firma Kobasa & Smolnik vergrößert ihr Geschäftshaus durch den Zubau eines Stodwerkes.

Aus Blui

p. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist vergangenes Samstag der Steuerverwalter i. R. Herr Matthäus S a b j a n i c im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Verbliebene erfreute sich allseitiger Wertschätzung. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Am Realgymnasium fand gestern eine Elternversammlung statt, in der die Gründung des Vereines „Schule und Heim“ in Diskussion gezogen wurde. In den vorbereitenden Ausschuss wurde Frau Salamon sowie die Herren Schulleiter Mufeg, Professor Alič, Dr. Remec, Kaufmann Bertot und Lehrer Bertot gewählt.

p. Das Opfer eines blutigen Ueberfalles wurde der Kesslersohn Franz Polanc aus Biševci vrh. Polanc wurde am Heimwege von zwei angeheulerten Burschen auf offener Straße angehalten und arg mißhandelt. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er ins hiesige Spital überführt.

p. Verloren. Die Arbeiterin Anna Kleščić verlor auf dem Wege von der Panonika in die Mirkoska ulica eine Brieftasche mit 2070 Dinar. Der ehrliche Finder möge die Brieftasche gegen gute Belohnung der Polizei übergeben.

p. Im Tonino gelangt Mittwoch und Donnerstag, den 7. bzw. 8. d. historische Tonfilm „Kaiserin Elisabeth“ mit Lil Dagover, Charlotte Ander und Paul Otto in den Hauptrollen.

Aus Glob. Bistrica

IIb. Karl Kulović gestorben. Im Alter von 64 Jahren ist vergangenes Samstag vormittags ganz unerwartet der bekannte hiesige Holzhandler und Großgrundbesitzer Herr Karl K u l o v i c gestorben. Der Verbliebene, der auch ein passionierter Weidmann war, wurde das Opfer eines tragischen Unfalles. Vor nicht allzu langer Zeit, erlitt er beim Schießen durch den zurückprallenden Gewehrhamm auf Daumen eine Verletzung, die eine gefährliche Blutvergiftung zur Folge hatte. Kulović wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt, das er aber nach einiger Zeit verließ. Sein Zustand verschlechterte sich aber bald darauf derart, daß jede ärztliche Hilfe vergeblich war. Mit Karl Kulović ist eine markante Persönlichkeit unseres lokalen Lebens ins Grab gelegen. Der Verbliebene, der die Witwe und vier Kinder hinterläßt, war auch Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr und deren Ehrenmitglied. Das Leichenbegängnis findet heute, Montag, um 16 Uhr statt. Friede seiner Asche! Der Familie unser innigstes Beileid!

IIb. Frecher Einbruch. Ein noch unbekannter Langfinger brach in der Nacht zum Samstag in das Sägewerk des Großindustriellen Viktor Glaser in Trarhain ein und entwendete das gesamte Riemenzeug im Werte von 3000 Dinar.

Aus Poličane

po. Auszeichnung verdienter Feuerwehrmänner. Der 3. Dezember 1932 wird in der Geschichte der hiesigen Feuerwehr mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben. Vier verdienstvolle Mitglieder der Feuerwehr von Belci und zwar die Herren Josef und Adolf B a u m a n n, Anton M e d v e d und Josef G a j s e l wurden vom tschechoslowakischen Feuerwehrverband für ihre Verdienste auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens mit Ehrenmedaillen und entsprechenden Diplomen ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde ihnen vergangenes Samstag im Feuerwehrdepot der hiesigen Feuerwehr vor der vollständig versammelten Mannschaft durch den Vertreter des Feuerwehrverbandes überreicht, wobei die Ausgezeichneten viel Schmeicheles und Lobenswerthes über ihre bisherige Tätigkeit zu hören bekamen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Geräte und die Fahrmittel, sowie das Depot der Feuerwehr einer eingehenden Prüfung unterzogen, die Feuerwehrmannschaft inspi-

Lokal-Chronik

Montag, den 6. Dezember

Wann erfolgt die Ernennung des ersten Chirurgen?

Dringlicher Appell an die Banalverwaltung — Eine wichtige Lebensfrage unseres Krankenhauses

Nach der Abberufung des anerkannten Chirurgen Dr. Černić nach Ljubljana, wurde die brennende Frage der Neubesezung des vakanten Primariates noch immer nicht erledigt.

Es wird dem Menschen wirklich schwer zumute, wenn er das schöne Sanatorium in der Gosposka ulica geschlossen und verlassen dastehen sieht. Die Frage des Sanatoriums kann aber erst nach der Ernennung des neuen Chirurgen ihrer Lösung näher gebracht werden. Die Draustadt harret aber bislang vergeblich der Besezung des Primariats oder zumindest der Bekanntgabe der Gründe dieser peinlichen Verzögerung. Ja, es verlautet sogar, daß man diese Stelle einstweilen überhaupt nicht definitiv zu besetzen gedenkt, und zwar aus Gründen, die hier nicht näher erörtert werden sollen. Der Sanitätsrat des Draubanats hat zwar schon längst einige ganz erstklassige Anwärter auf diesen Posten namhaft gemacht, von denen einer ernannt werden sollte, nichtsdestoweniger plant man angeblich, vorläufig nur ei-

nen p r o v i s o r i s c h e n Leiter des Primariats (»vršilec dolžnosti«) zu ernennen. Wir brauchen gewiß nicht die maßgebenden Kreise erst darauf aufmerksam zu machen, welch enormen Schaden solche einseitige Lösung unserer Grenzstadt sowohl in moralischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht verursachen müßte. Es ist ja einem jeden hinlänglich bekannt, welch schweren und leichten oft nicht einwandfreien Konkurrenzkampf diesbezüglich Maribor insbesondere mit Graz zu führen hat. Ein längeres Fehlen eines erstklassigen Chirurgen in Maribor — und darauf soll geachtet werden — müßte notgedrungen unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Die Bevölkerung Maribors und seiner Umgebung ist an dieser Frage naturgemäß lebhaft interessiert und glaubt auch ein Recht darauf zu besitzen, daß diese dringende Frage von den kompetenten Faktoren in Ljubljana und Beograd einer gerechten und der Bedeutung unseres Krankenhauses entsprechenden Lösung zugeführt wird.

Sturz von der Höhe

Selbstmord durch Sprung aus dem dritten Stockwerk.

In den Vormittagsstunden des vergangenen Sonntags ereignete sich im Hause Majirova ulica 6 ein aufregender Zwischenfall. Gegen 9 Uhr vernahmten die Hausbewohner einen dumpfen Fall vom Hofe her. Den sofort hinausgeeilten Leuten bot sich ein schrecklicher Anblick. Mit gebrochenen Gliedern u. blutendem Kopf lag ein jüngerer Mann bewußtlos auf dem Zementpflaster des Hofes. Der Schwerverletzte gab noch spärliche Lebenszeichen von sich. Die rasch herbeigerufene Rettungsabteilung überführte den Unglücklichen unverzüglich ins Krankenhaus. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verschied der Mann bald darauf an den Folgen der schrecklichen Verletzungen.

Es handelt sich um den 33jähr., in letzter Zeit beschäftigungslosen Hotelportier Moiš U m e l aus Brezice. Genannter bezog vor 14 Tagen ein Zimmer im angeführten Hause. Da er in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, glaubte man, daß die Not ihn in den Tod getrieben habe. Umso überraschender war man, als man unter den zurückgelassenen Habsgütern Umešs ein auf nicht weniger als 110.000 Dinar lautendes Einlagebuch der „Kmetka posojilnica“ in Ljubljana fand. Ferner wurde bei dem Toten ein Barbetrag von 1700 Dinar vorgefunden. Da sich unter den Effekten des Portiers auch mehrere Recepte befanden, läßt sich daraus schließen, daß eine unheilbare Krankheit das Motiv der Verzweiflungstat gewesen sein dürfte.

m. Trauung. Gestern um halb 11 Uhr wurde im Beisaale der altkatholischen Kirchengemeinde im „Marodni dom“ die Trauung des Herrn Drago B o j i t a, Kanzleidirektors des Rechtsanwaltes Dr. Ankovec, mit Frä. Friži A d e r m a n n aus Maribor vollzogen. Wir gratulieren!

m. Das Amtsblatt für das Draubanats veröffentlicht in seiner Nummer 96 u. a. Bestimmungen über Phosphat-Düngemittel und Vorschriften über die Dienstabzeichen der Zollbeamten, ferner Bestimmungen über die Gewährung von staatlichen Unterstützungen an arme Schüler der Lehrerbildungsanstalten.

m. In der Volksuniversität steht heute, Montag, den 5. d. um 20.15 Uhr der Frauenarzt Herr Dr. J. T o p l a t seine

ziert, wobei sich der Vertreter des Feuerwehrverbandes über jede Kleinigkeit genauestens informierte und zum Schlusse der Leitung der hiesigen Feuerwehr und den strengen Mannschaften nur beglückwünschen konnte.

Ausführungen über die Geschlechtsverirrungen der Jugend fort. Dieser Vortrag ist nur Frauen im Alter von mehr als 14 Jahren zugänglich. — Freitag, den 9. d. spricht Herr Professor T e p l y über die wirtschaftlichen u. politischen Verhältnisse in Deutschland.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor nachstehende Paare getraut: Georg Kranke mit Frä. Rosa Sauerl, Johann Kramberger mit Frä. Josefina Kšič, Paul Vapovšek mit Frä. Agneta Vojem, Franz Pečnik mit Frä. Josefina Krump Jo hann Pucelj mit Frä. Bruna Jovčič.

Früchtenbrot

wie es sein soll, bekommt man beim Zuckerbäcker J. Polikan. Maribor, Gosposka ulica 25

m. Nikolo-Abend des Rotkreuzes in Studenci. Die rührige Ortsgruppe des Rotkreuzes in Studenci veranstaltete am Mittwoch, den 6. d. im Gasthause Spureš, Studenci, einen Nikolo-Abend, bei welchem orrisarmer Kinder beschenkt werden. Die Geschenkeverteilung nimmt um 16 Uhr ein „St Nikolaus“ vor. Nach der Beteiligung der Kinder gemüthliches Beisammensein, wozu alle Böhner und Freunde der edlen Sache herzlichst geladen sind.

m. Aufnahme von Theaterrevue. Junge Damen, die sich für das Theater interessieren und bei der Operettenrevue „Zum weißen Rösel“ mitzuwirken wünschen, wollen in der Theaterkanzlei oder beim Regisseur Herrn B a c h m a n n vorsprechen.

m. Aus der Theaterkanzlei. Als nächste Schauspielnovität kommt demnächst „Das Gewitter“, ein Werk des russischen Schriftstellers und ehemaligen Theaterdirektors in Moskau, D i t r o v s k i j, zur Erstaufführung. Dieses typisch russische Stück wird von allen größeren Theatern ständig aufgeführt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. K o v i c.

m. Die Besucher des Kirchentonzerts, das von der „Glasbena Matica“ Mittwoch, den 7. d. um 20 Uhr in der Franziskanerkirche gegeben wird, wollen zur Kenntnis nehmen, daß die Sitzplätze nicht nummeriert sind. Der Preisunterschied bezieht sich lediglich darauf, ob die Sitze sich im Presbyterium oder im Kirchenschiff befinden.

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind nachstehende Personen in Maribor gestorben: Johann Brščić, Arbeiter, 47 Jahre alt; Josefina Oder, geb. Karčič, Wirthin, 62 Jahre alt; Blatto Lorbel, Gärtnersohn, 1 Jahr; Vlado Kacijan, Jagdausschereisohn, 2 Jahre; Anton Goldeman, Besitzer, 65 Jahre.

re; Johann Golzer, Zimmermann, 24 Jahre; Josef Tomše, Bahnbeamte, 58 Jahre; Ferdinand Rozjet, Besitzersohn, 15 Jahre; Lubmilla Pajman, Schneiderschöner, 2 Jahre; Heinrich Pajman, Maurermeister, 33 Jahre alt.

m. Der Geschichtsforscherverein hält Sonntag, den 11. d. um 10 Uhr in der Studienbibliothek seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Wie alljährlich, wird auch diesmal die Jahreshauptversammlung des Geschichtsforschervereines im Zeichen einer Revue der Kulturarbeit der Draustadt stehen.

m. Achtung vor einem Wohltätigkeits-schwindler! In den letzten Tagen richtete ein raffiniertes Individuum an hiesige Industrien verschiedene Bittgesuche, in denen er sich als Invalide bzw. ehemaliger österreichischer Offizier ausgibt und um Unterstützung ersucht. Es wurden ihm tatsächlich mehrere Geldbeträge angewiesen, als sich aber die Briefe immer mehr häuften, zeigte man den Ueberbringer an. Der Briefschreiber ist ein entlassener Angestellter des Zollamtes, der sich auf diese Weise Geld zu verschaffen versuchte.

m. Mächtliche Walgerel. Der Anstreicher-gehilfe Karl W. lehrte Samstag abends in gehobener Stimmung von einem Buschenschank heim. In der Jadranška ulica stieß er mit einem Unbekannten zusammen, mit dem er bald in einen Streit geriet. Schließlich riß der Gegner aus einem Zaun eine Latte und bearbeitete W. unbarmherzig damit, worauf er im Dunkel verschwand. Der Bezechte wurde von Passanten bewußtlos aufgefunden. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Hochherzige Spenden. Für die Winterhilfe der Stadtgemeinde Maribor spendeten der Großgrundbesitzer Herr Dr. Ferdinand Graf A t t e m s aus Slovenska Bistrica einen Waggon Buchenholz und der Lederindustrielle Herr Hermann B e r g aus Maribor 50 Paar Schuhe. Die Leitung der Hilfsaktion dankt diesen hochherzigen Spendern innigst mit dem Wunsch, daß ihr Beispiel Nachahmung finden möge.

m. Aus Brezice wird ein schwerer Unfall gemeldet. In der Nacht zum Samstag schloß wie gewöhnlich der 15jährige Sohn des Besitzers Ferdinand B o j i t a im Stalle. Auf noch unbekannte Weise rissen sich die Ketten des Besitzers los und stapften in der Dunkelheit umher. Hierbei trafen sie auch dem Schlafenden auf den Unterleib, wobei der Bauch buchstäblich eingebrückt und aufgerissen wurde. Der Junge wurde rasch ins Krankenhaus nach Maribor gebracht, doch erlag er bald darauf seinen furchtbaren Verletzungen.

m. Schuß aus dem Hinterhalt. Als der Schuhmacher Anton Jančič aus Sv. Martin auf dem Heimwege begriffen war, fiel hinter ihm plötzlich ein Schuß. Ein Unbekannter jagte ihm eine Ladung Schrot ins Bein. Da die Verletzung schwer ist, wurde Jančič unverzüglich ins Krankenhaus gebracht, wo die Schrotkörner entfernt wurden.

m. Als Leiche geborgen. Die Drauschwemme dieser Tage bei Ptuj eine männliche Leiche ans Ufer, die erst jetzt ausgetrieben werden konnte. Es handelt sich um den 67-jährigen Ruheständler Andreas Z e r j a l aus Brezice. Wie verlautet, glitt der Mann an der Uferböschung aus und stürzte in den Fluß.

m. Eine Münze verschluckt. Der fünfjährige Franz Leskovic steckte im Spiel eine Geldmünze in den Mund. Plötzlich glitt die Münze in den Kehlkopf wo sie stecken blieb. Das Kind wurde rasch ins Krankenhaus gebracht, wo ihm die Münze entfernt wurde.

m. Kranzablässe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Oberlandesgerichtsrat Herrn Oskar D e v, spendeten die Mariborer Advokaten der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 485 Dinar.

m. Goldene Damen-Armbanduhr verlor. Auf dem Wege vom Allgemeinen Krankenhaus zum Hauptplatz durch die Petrinška ulica, Kopalska ulica und Metkova cesta bis zur Praprotnikova ulica in Krčevina verlor eine Dame eine goldene Armbanduhr, die als teure Erinnerung gilt.

Der ehrliche Finkler, der die Uhr in der Verwaltungskanzlei des Allg. Krankenhauses abgeben möge, erhält eine schöne Entlohnung.

m. Wetterbericht vom 5. Dezember, 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher — 14, Barometerstand 738, Temperatur + 3 Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

* Die Tanzschule des Sokol Maribor 2. Pokreije veranstaltet Mittwoch, den 7. Dezember um 20 Uhr im Saale des Gasthauses R e n e i j einen Nikolo-Abend. — Geschenke werden nachmittags im Saale dortselbst übernommen. — Geladen sind die Mitglieder sowie auch das übrige Publikum.

* Montag, den 5. großes Nikolo-Fest in der Velika kavarna. Geschenke können bei der Kasse abgegeben werden. 16198

* Mittwoch 3 Uhr nachmittags Radioübertragung des Wettspiels England—Österreich in der Velika kavarna. 16405

* Nikolo-Fest der Privat- und Handelsangestellten findet Samstag, den 10. d. im Narodni dom statt. Geschenke werden dortselbst im 1. Stock ab 16 Uhr entgegengenommen. Der Reingewinn fließt den Arbeitslosen zu. 115

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 5. Dezember: Geschlossen.

Dienstag, den 6. Dezember um 20 Uhr: „Boccaccio“. Ab. II.

Mittwoch, den 7. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, den 8. Dezember, um 15 Uhr: „Die drei Dortheiligen“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: „Friederike“. Ermäßigte Preise.

Film-Ecke

Der neue Johann Strauß-Film

Zur Aufführung im hiesigen Burg-Theater.

Der Held des Filmes ist der Walzerkönig Johann Strauß, der seinen Liebesroman mit Lily träumt und dabei die allerschönsten Weibchen findet. Die musikalische Donau Stadt mit ihren Galanterien bildet eine charmanante Kulisse dazu. Man sieht Ruzdori, Diebing, den Wienerwald und alle vertrauten Winkel, in denen sich zu Musik und Heurigen träumen ließ.

Johann Strauß liebt die schöne Lily. Ihr glitzert ein schönstes Kleid und sie ist das Ziel seiner ehrgeizigen Künstlerpläne. Hofballmusikdirektor soll er werden, dann will die etwas Hatterhaft angehauchte Frau ihm die Hand fürs Leben reichen. Jedoch der Nebenbuhler des Walzerkönigs, Graf Domsky, weiß die Pläne des Liebespaars zu durchkreuzen. Auf seine Veranlassung hin wird die „Fiebermaus“ in Wien ausgepiffen und auch die Ernennung zum Hofballmusikdirektor soll hintertrieben werden. Berlin aber rettet das Genie mit einer glanzvollen Aufführung der „Fiebermaus“. Strauß wird Hofballmusikdirektor und gewinnt die reizende Lily.

Der Johann-Strauß-Film ist von echtem Humor durchsonnt, eine Reihe prächtiger Typen wie der Musikverleger Haslinger oder der Ministerialsekretär Tipferi geben dem Geschehen ein warmes Kolorit. Dazu gibt es eine Menge guter Lustspielrequisiten, in denen alle weinfröhlichen Geister der guten alten Zeit gebannt werden. Brädelnde Walzer und Lieber Schmeicheln sich dem Ohr ein. Eine repräsentative Figur gibt Michael Bohnen ab, der einen genießenden, lockigen Johann Strauß mit der reichen Suggestivkraft seiner Persönlichkeit erfüllt. Brillant Paul Hörbiger als Musikverleger Haslinger. In ihm feiert das alte Wien seine Auferstehung: er ist der berufene Interpret des goldigen Wienerherzens und eines noch goldigeren Humors. Lee Parry als verführerische Lily, Max Schiprer als Tipferi und alle übrigen finden sich mit Geschick in das atmosphärische Milieu.

Wirtschaftliche Rundschau

Erleichterungen am Markte

Abbau der Einschränkungen — Zollermäßigungen und Devisenfreiheit

— Vor einiger Zeit brachten wir eine Reihe von Wirtschaftsmassnahmen, die in Verbindung mit der Krise in Europa getroffen wurden. Hier setzen wir diese Reihe nunmehr fort, indem wir besonders die inzwischen eingetretenen Erleichterungen anführen. Obwohl diese Erleichterungen keinerlei Verbesserung der Lage mit sich brachten, so zeigen sie doch die Notwendigkeit einer nachträglichen Revision getroffener Krisenmassnahmen und deren Anpassung an die Forderung des Tages.

Zollermäßigungen sind in folgenden Staaten vorgenommen worden: Belgien und Luxemburg haben am 18. Mai 1932 Ermäßigungen für eine Anzahl von Rohstoffen verfügt. Bulgarien ermäßigte den Zoll auf Waren am 3. Mai und im Juni für verschiedene Industrieerzeugnisse aus Deutschland. Dänemark am 1. verringerte den Einfuhrzoll für Wein im Juni.

Frankreich hob im März den Dumpingzuschlag für englische Kohle auf, verringerte am 18. März den Zoll für Fleischextrakte und Paraffin, und erteilte am 24. März das Präferenzial für Getreide aus Jugoslawien und Rumänien. Am 12. Juli wurde der Einfuhrzoll auf verschiedene Waren aus Portugal verringert und am 1. August die Einfuhr von Kupfer aus Belgien erleichtert.

England hat am 1. März den Wertzoll von 50 auf 10% verringert. Japan ermäßigte den Kaffeezoll und den Zoll auf Goldwaren, Litauen auf Fruchtsücker, Malz und Honig und Norwegen auf gelatinisiertes Fleisch. Polen reduzierte am 1. Jänner den Zoll auf Obst, Gemüse, Samen, Öle, Fette und Stahlwaren, Portugal für Waren aus Frankreich und ermäßigte außerdem noch den Zollzuschlag von 20 auf 5%. Rumänien ermäßigte am 21. Februar den Zoll auf Waren aus Frankreich sowie Zucker, die Schweiz jedoch auf Kakao und Spanien auf Mais.

Außerdem sind noch in Frankreich und Italien Veränderungen der Vorschriften für den Verbrauch von Inlandwaren erfolgt. So hat man in Frankreich die Verbrauchungsquote von 80 auf schliesslich 50% erniedrigt. In Italien fiel diese Quote von 75 auf 40%. Österreich hat der Türkei ganz besondere Einfuhrerleichterungen für Tabak erteilt. Ungarn begünstigte die Tschechoslowakei bei der Einfuhr von Holz, Holzkohle und verschiedenen Industrieerzeugnissen, wofür die Tschechoslowakei wieder die Einfuhr von Obst, Gemüse und Wein aus Ungarn vorzog.

Eine Reihe von Staaten hat auch die bis dahin zwingende geforderte Einfuhrerlaubnis aufgegeben so Estland für Kaffee, Kakao, Tee, Tabak, Süßfrüchte, verschiedene Sorten Leder und Häute, verschiedene Luxuswaren, Eisen- und Stahlwaren und Instrumente, die Schweiz für verbrämte Handschuhe und die Tschechoslowakei für Wein, Wein- und Zitronensäure, Leim und verschiedene Farben.

Eine Anzahl von Erleichterungen der Eis dahin feststehenden Einfuhrkontingente sind ebenfalls erfolgt. In Belgien für Butter und Kohle, in Frankreich für Butter, Schiefer und Schliffel aus Deutschland sowie für Mais. In Holland für Erbsen, in der Schweiz für Getreide aus Ungarn, wofür wieder schweizerische Industrieerzeugnisse in Ungarn bevorzugt wurden. In Spanien für Getreide und in der Türkei für Zucker, Eisenwaren, Berglampen (für die das Kontingent ganz aufgehoben wurde) usw.

Bis dahin bestehende Einfuhrverbote wurden aufgehoben in Frankreich für fettsäurehaltige Pflanzen und holländische Rüben. Jugoslawien hat das Einfuhrmonopol für Getreide und Getreide ein solches für Mais,

Papier, Wolle, Baumwolle, Seide u. Kunstseide, Schreibmaschinen, Luxusautos und Motorräder aufgehoben.

Hierzu kamen dann noch verschiedene Reaktionen in den Devisenvorschriften. Dänemark hat die Vorschriften für Zulassungsforderungen für eine Anzahl von Importwaren ganz aufgehoben. Estland schloß im März mit Frankreich ein Clearingabkommen und erleichterte im Mai die Devisenvorschriften. Finnland erleichterte die bestehenden Devisenvorschriften im Jänner. Frankreich hat eine eigene Kasse für den Warenverkehr mit Chile eingeführt. Griechenland hat im Juli ein Clearingabkommen mit Frankreich getroffen. England hob am 3. März die Einschränkungen im Devisenverkehr wieder auf. Italien schloß im Juli ein Clearingabkommen mit Ungarn ab.

Österreich hat Clearingverträge mit Griechenland, Italien, zweimal mit Jugoslawien, Frankreich und Rumänien abgeschlossen. Portugal erhöhte im März die freie Ausfuhrquote für Devisen. Schweden schloß im Mai das Clearingabkommen mit Deutschland, die Tschechoslowakei mit Jugoslawien und mit Griechenland, Ungarn mit Frankreich und mit Deutschland und die Schweiz mit Jugoslawien ab.

× **Ausgleich:** Johann Rataj, Gastwirt in Jarna bei Prevalje; Anmeldefrist bis 18. Tagabgang am 22. d. um 10 Uhr beim Bezirksgericht in Prevalje. Angebotene Quote 40%.

× **Der Bankenschatz** wurde auf fünf weitere Geldinstitute ausgedehnt, darunter auf die städtischen Sparkassen in Ofjel und Split.

× **Erweiterung der Wirtschaftskammer in Novi Sad.** Die Wirtschaftskammer in Novi Sad faßte in einer außerordentlichen Generalversammlung den Beschluß, die Zahl der selbständigen Sektionen und zwei weitere zu erweitern. Außer den Sektionen für Handel, Gewerbe und Industrie wird die Kammer jetzt auch selbständige Sektionen für das Gast- und das Geldwesen besitzen.

× **Erhöhung des Petroleumpreises um 25 v. H.** Aus Paris wird gemeldet: Die Vertreter der großen Petroleumgesellschaften mit Ausnahme der russischen Gesellschaften, haben, wie berichtet, Dienstag hier eine Sitzung abgehalten, in der ein Antrag, die Erzeugung zu droffen, um zu einer Preiserhöhung von etwa 25 v. H. zu kommen, zur Debatte stand. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die russischen Gesellschaften haben der Konferenz mitteilen lassen, daß sie die von der Konferenz beschlossenen Massregeln auch für die russische Erzeugung in Anwendung bringen werden.

× **Verhandlungen mit Frankreich.** Die Beograder Regierung hat mit Frankreich Verhandlungen eingeleitet, die den Zweck verfolgen, das Einvernehmen über den Vorzugszoll auf jugoslawischen Weizen durchzuführen. Nach diesem Einvernehmen wird Frankreich ein Zehntel seines Jahresbedarfes zum Vorzugszoll von Jugoslawien beziehen. Ähnliche Abmachungen traf Frankreich bereits mit Rumänien und Ungarn.

× **Reform der Arbeiterversicherung.** Das Direktorium des Zentralamtes für Arbeiterversicherung in Zagreb hielt eine lange Sitzung ab, in der die Lage der Anstalt eingehend geprüft wurde. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise gehen die Einnahmen des Zentralamtes ständig zurück und dürften bis Ende des Jahres einen Ausfall von zehn Millionen Dinar ergeben. Deshalb war es nötig, den bisherigen Beitrag für die Arbeiterversicherung etwas zu erhöhen, da die Gültigkeit des bisherigen Beitrages Ende Dezember abläuft. Nach eingehender Debatte wurde der Beitrag mit 42% des Tagelohnes pro Woche festgesetzt.



NICHT ANZUHÖREN

ist solch' ein Vortrag! Vor plagenden Hustenanfällen ist es ihm unmöglich frei und flüssend zu sprechen. Für ihn und die Zuhörer eine Tortur! — Aber warum nimmt er auch kein

KRESIVAL?

Das tausendfach bewährte Hustenmittel hätte auch ihn geheilt.



Genehmigt von Min. f. Sozialpol. und Volksgesundheit S. Nr. 16562 v. 29. IX. 1932.

Giebon ist der Kaufmännische Krankenunterstützungsverein in Lubljana, der bekanntlich als lokales Organ des Zentralbzw. Kreisamtes für Arbeiterversicherung fungiert, ausgenommen und gilt der bisherige Beitrag in der Höhe von 36% auch weiterhin. Für das Kreisamt in Lubljana gilt vorläufig ebenfalls noch der alte Beitrag von 36%. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, die Organisation der Arbeiterversicherung einer gründlichen Reform zu unterziehen. Vor allem sollen die privaten Krankenkassen größere Selbständigkeit erhalten, während die Autonomie der Kreisämter bedeutend erhöht werden soll.

× **Anhaltender Pfundrückgang.** Das englische Pfund macht gegenwärtig wieder eine Krise durch. Die Pfundnotierung ist bereits auf 3.195 der Dollarparität gesunken. Der neuerliche Rückschlag wurde hauptsächlich unmittelbar durch die Bekanntgabe der britischen Kriegsschuldennot an die Vereinigten Staaten hervorgerufen. Vor allem fand die Mitteilung eine höchst ungünstige Aufnahme, daß im Falle einer Zahlung in Gold die Goldreserven der Bank von England sehr stark in Anspruch genommen würden. Die Folgen wären noch gar nicht abzusehen. Das Pfund würde nach allgemeiner Ansicht noch stärker als bisher einen Papierwährungscharakter erhalten, und der Rückweg zur Wiederaufrichtung des Goldstandards in England wäre beträchtlich verbaut. Möglicherweise würde hiedurch auch die internationale Disziplin über das künftige vorherrschende Währungssystem in eine ganz neue Richtung gelenkt werden.



Immanuel Kant

hatte eine grosse Vorliebe für Kaffee. Er hielt jedoch das Öl desselben für schädlich und mied Kaffee daher gänzlich.

Damals kannte man noch nicht das Koffein, die eigentliche Ursache der oft nachteiligen Wirkungen des Kaffees. Nach den schlechten Erfahrungen, die Kant mit Kaffee machte, liest es sich erweisen, mit welchem Enthusiasmus er Kaffee Hag getrunken hätte.

Kaffee Hag ist der feinste echte Kaffee, den es gibt, aber befreit vom Koffein, daher vollkommen unschädlich für jedermann, ob gesund oder krank, jung oder alt.

Wo Kaffee Hag noch nicht erhältlich, schreiben Sie bitte an Kava Hag d. u., Zagreb, Kapitel 10.

Radio

Dienstag, den 6. Dezember.

2 j u b i l a n a, 17.30 Uhr: Salonquintett. — 19.30: Landschaftsbilder. — 20: Norwegischer Abend. — V e o g r a d, 19.30: Vieder. — 20.30: Uebertragung des internationalen Konzertes aus Norwegen. — W i e n, 20: Europäisches Konzert, Norwegen. — 20.50: Wagnerstunde. — 22.05: Abendkonzert. — S e i l s b e r g, 19.30: Winterabend. — R r i n n, 18: Musik. — S u l a r e f t, 20: Symphoniekonzert. — S t o d h o l m, 20: Europa-Konzert aus Oslo. — R o m, 20.45: Musik. — L a n g e n b e r g, 20: Tänze von heute. — P r a g, 19.05: Jagdlieder. — 21.40: Mandolinenquartett. — D e r i t a l i e n, 20.30: Scugnizza, Operettenaufführung. — B u d a p e s t, 17.30: Teile aus alten Operetten. — W a r s a u, 21.40: Musik. — R ö n i g s w u n s t e r h a u s e n, 18.30: Nachmittagskonzert.

Kino

Union-Tonkino. Nur noch bis Mittwoch der größte Schlager der Saison: Jan Kiebur in „Das Lied einer Nacht“ mit Magda Schöne. In Vorbereitung das gewaltige Filmmittel „Cuo wabis“ mit Emil Janning.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch Conrad Fiedt als General Platon in „Die Nacht der Entscheidung“. Donnerstag, der Großschlagger „Der Kaiserwalzer“ mit Michael Bohnen, Lee Parr, Paul Schöbiger und Grell Thiemer in den Hauptrollen. Eine lustige Wiener Operette. Wein, Weib und Gesang.

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Roßberg

(22. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie sah ihn aus halb geschlossenen Augen an, suchte mit den Schülern. Dann meinte sie gleichgültig:

„Möglich, das ich das nicht verstehe.“
Dann begann sie sich das dieser Ton in diesem Augenblick nicht angebracht sei, und sagte:

„Wann ist — mein armer Mann gestorben?“

„Gegen ein Uhr nachts.“
Ein Zittern kesselte sie.

Kurz nach ein Uhr hatte der Haushofmeister sie aus den Zimmern des jungen Grafen kommen sehen. Er wurde bezeugen, daß sie um diese Zeit noch wach gewesen war.

„Und nun ist der junge Graf so plötzlich mitten in der Nacht abgereist. Wie hängt das nur zusammen?“ fragte sie, hielt das Tuch gegen die Augen und blickte darunter hervor ängstlich forschend in das Gesicht des Arztes, das ihr plötzlich ieltam unsympathisch war und von Minute zu Minute verhaschter wurde.

Kora schlich durch das Schloß. Schlich in den Ahnensaal, wo zwischen eisernen Ritzern, die an den Seiten links und rechts auf erhöhten Sockeln standen, die lebensgroßen Gemälde der Rentners hingen. Dort, dort hing das Bildnis der ersten Frau ihres Mannes. Neben ihr — Graf Karl in der kleidamen Uniform seines schönen Regiments.

Auf Wunsch des alten Grafen war dieses Bild voriges Jahr in Wien von Professor Altenhüter gemalt und hier von hundertjährigen Händen besetzt worden.

Kora blickte in das junge, schöne Männergesicht. Ihre Augen bohrten sich förmlich an dem feingeschnittenen Munde fest.

„Wenn du mich ein einziges Mal geküßt hättest, dann wäre ich nicht zur Mörderin geworden. Ich wollte frei sein, glaubte wenn ich frei bin, dann gäbe es einen Weg zu dir“, sagte sie vor sich hin.

Ihr flackerndes Bild irrte weiter, blieb am Bilde der Mutter des jungen Grafen haften. Langsam ging Kora hin, ganz dicht, dann blieb sie stehen.

„Warum bist du gestorben? Dann wäre alles anders. Er hätte mich nicht heiraten können, ich hätte nie einen Stein bis zur Bestimmungslösung vor diesem alten Manne empfinden müssen, und euer Sohn hätte in seiner Not ruhig nach Hause kommen können, den er hat fort gemußt, weil der alte Mann auf ihn eifersüchtig war. Ich weiß doch alles, weiß doch warum er nicht bleiben durfte, mein liebster Mensch auf Erden“, sagte Kora flüsternd, leise, voll Angst und Haß.

Anten auf dem Schloßhofe wurde Räderrollen hörbar.

Die Hände der jungen Frau frampften sich ineinander.

„Sie kommen — die Häuscher kommen! — Gilt es mir oder gilt es Karl?“

Die ineinander geschlungenen Hände hoben sich zu dem sympathischen Frauenbildnis empor.

„Warum konnte er mich nicht lieben, dein Sohn? Warum bist du fortgegangen? Du bist schuld, nur du, du, du!“

Kora schrie es dem Bilde entgegen, hielt

entfesselt inne. Das Bild neigte sich auf sie zu.

„Ich ...!“
Das schwere Bild lag am Boden, war aus der Höhe mit aller Wucht auf die unglückliche herabgefallen hatte sie unter sich begraben.

„In erster Linie muß die Gräfin verhört werden. Sie allein wußte von der heimlichen Abreise ihres Stiefsohnes“, sagte der noch junge, sehr pflichteifrige Beamte zu seinen Begleitern.

Der Haushofmeister stand neben ihm. Er war bereits verhört.

„Bitten Sie die Gräfin hierher.“

Der Haushofmeister ging eilig davon. Mit neugierigem, frechem Gesichtchen blickte ihm die kleine Französin entgegen.

„Was ist?“

„Benachrichtigen Sie die Frau Gräfin. Sie wird zum Verhör gebeten.“

Das hübsche Ding machte erstaunte Augen.

„Aber ich denke doch, sie ist längst dort? Sie ist doch nicht hier?“

Der Haushofmeister wich zurück.

„Nicht hier?“

„Aber nein! Wenn ich es doch sage! Mein Himmel, welch ein Wirrwarr!“

Aus ihren grünen Augen sprühte die Helle Lust an all den Sensationen.

„Die Frau Gräfin ist wirklich nicht hier?“ fragte er noch einmal.

Jetzt wurde es dem Wädel zu viel.

„Ich bitte, selber nachzusehen“, sagte sie und öffnete die Tür.

Und der Haushofmeister ging wirklich hinein.

Nicht da! Tatsächlich! Was war das nun wieder?

„Eilig ging er zu den Herren zurück und meldete es.“

„Frau Gräfin gingen um diese Zeit manchmal in den Park. Darf ich sie suchen lassen?“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Herrenhemden
Unterhosen
das praktische Geschenk

Verschiedenes

Ski
Din 55.- aufw.
Stöcke samt Schneereifen
Din 35.- aufw.
Bindungen
Din 55.- aufw.
Skiwache, Ersatzteile
usw. in großer Auswahl
und billigst bei

A. STOJEC
Sportabteilung
Maribor, Jurčičeva 8.

Wie man Wintersportgeräte gut und billig einkauft, erklärt der B. Kolb-Ski-Katalog. Verlangen Sie ihn kostenlos bei uns. 16107

Frühstücken, Spezial-Kornbrat, Potirien, Gugelhuß, Nels, Badhaus Schmid, Jurčičeva ulica. 14040

Kompagnon mit 15—20.000 Dinar bar für prima sicheres Kaffagegeschäft sofort gesucht. Gefäll. Anträge unter „Lebensstellung“ an die Verw. 16392

in reicher Auswahl
Textilana
Büdefeldt
Gospoka ulica 14.

Wäsche zum waschen nehme ins Haus. Anfr. Verw. 16404

Realitäten

Familien-Villa, Friedensbau, am Ruderberg in Graz, nächst Straßenbahn. Anträge unter „S. 34.000 / 3339“ an Kienreich, Graz, Sadstr. 4. 16389

Tausche 10 Joch Grund samt Weingarten, Haus, Stall, 3 St. Vieh in der Umgebung Maribors gegen ein Häuschen in Maribor, Unt. „Tausch“ an die Verw. 16393

Einfamilienvilla, ev. auch Bauplatz zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verw. unter „D. B.“. 15773

Zukaufen gesucht

Kompl. Schlafzimmer sowie einzelne Möbel gegen bare Bezahlung sofort zu kaufen gesucht. W. Mator, Metkandrovca cesta 1, Stodenci. 16403

Barod - Schubladelaken privat zu kaufen gesucht. Mit Preisangabe unter „Barod“ an die Verw. 16476

Diverse Kleider, Schuhe, Nähmaschine zu kaufen gesucht. — Schriftl. Anträge an Mator Marie, Rusta c. 35. 16402

Briefmarken lauft auch die einfachsten jugoslawischen, größere Mengen, möglichst gewaschen, Maribor, Maribor, Gregorčičeva 16. 16472

Zu verkaufen

Hierjisch - Aquarien, unterhaltend, reichend und ein schöner Zimmereschmuck, zu haben in allen Preislagen bei D. Weiler, Blumenhandlung, Gospoka ul. 16381

Pyamas
Trikotwäsche
für jeden Herrn passend

Schöne Persianerjude, Mantel mit Pelztragen, Tanzkleid und Abendkleid billig zu verkaufen. Glavni trg 18/1 rechts. 16388

Divan, Puppenwiege mit Kasten, Büdelglasten, Kleider, Krideln, Feuerbahn mit Puppe billig zu verkaufen. — Majževa ul. 13/1 rechts, von 11—14 Uhr. 16398

Türkische Garnitur, Tisch und 3 Stodern, Essensgarnitur, Messinggläser, 3 große Spiegel in Goldrahmen, Glasvitrine u. anderes wird billig abgegeben. Abz. Verw. 16394

Dunkles Holz - Speisezimmer, geschmückt, tadellos, sofort zu verkaufen. Anfr. Verw. 16395

Nichtes Bartholz - Schlafzimmer, komplett, fast neu, billig abgegeben. Abz. Verw. 16396

2 Geschäftsbüdel zu verkaufen. Urbanova ul. 22. 16393

Wegen Ueberfüllung wird verschiedenes Mobilier verkauft. Abz. Verw. 16260

Stuhlklügel, modern, fast neu, Panzerkonstruktion, edl. Holz, umständelhafter zu verkaufen. Golobar, Maribor - Taborska ul. 7. 16310

Otomane 130 Din., Schlafzimmers, Hartholz m. gr. Spiegel und 3 Marmorplatten zusammen 2400 Din., gr. Spiegelkasten 780 Din., kompl. Speisezimmer, Plüschdivan, 6 edle Lederstühle, 3 Nachtschänken mit Marmor und Spiegel, 2 Tischen, 2 Wandspiegel, Tisch, 10 Betten, Tafelbett, Bücherkasten, gr. Stangeleischreibisch, Anfr. Strojmarjerjeva ul. 5. 16400

Kanarienvogel (Harger) sind sofort billig abzugeben. Tattenda chova ul. 18 im Hofe links. 16397

Zu vermieten

Zimmer und Küche zu vermieten. Kojestega ul. 30. 16385

2 Zimmer, Küche und Speisekammer zu vermieten. Laborska ul. 11. 16194

Schöne lichte Einzimmerwohnung im Souterrain auch mit Küchenmöbel sofort abzugeben. Stritarjeva ul. 29. 16475

nur gute Qualitäten

Textilana
Büdefeldt
Gospoka ulica 14.

Elegant möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung, separ. Eingang an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten Stcharjeva ul. 29. 16474

2 Studenten, Studentinnen, Arbeiter od. Arbeiterinnen werden auf Kost und Wohnung genommen. Kojestega ul. 22. Venosel. 16401

Schön möbl. separ. Zimmer in Bahnhofnähe zu vermieten. Metkandrovca c. 23/2. 16391

Spezereigeschäft Mitte d. Stadt sofort zu vergeben. Antr. unt. „Spezerija“ an die Verw. 16390

Zimmer, streng separ. Eingang, Parterre, als Kanzlei geeignet, ab 1. Dezember zu vermieten. Anträge unter „Bauhofnähe“ an die Verwaltung. 16019

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Prešernova ul. 4. Part. 16222

Achtung!

Heute Dienstag, den 6. Dezember um 3 Uhr nachmittags werden in der Holzhandlung B. Kreiner in sin, Maribor, Crtomirova ulica, 1/4, Waggon Schnittholz und 30 Kubikmeter Brennholz gerichtlich veräußert. — Interessenten werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

„Österreichs Wirtschaft“

ist das führende Fachblatt für die Gesamtinteressen von Industrie-Gewerbe u. Handel.

Das Blatt

welches in jeder Nummer eine Fülle aktuellster wirtschaftlicher Nachrichten und Probleme behandelt und das vermöge seiner Ausbreitung als erfolgreiches Insertionsorgan der Wirtschaft dienstbar ist. Verlangen Sie eine Probenummer!

Verwaltung und Propagandaleitung der Wochenschrift

„Österreichs Wirtschaft“, Wien, VII., Seideng. 7

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Prihanjska ul. 2. 16435

Suche Bedienerin, fleißige, tüchtige, gegen freie Wohnung (Hausmeisterei). Mlinsta ul. 8. 16387

Ein besseres Kinderstübchenmädchen, gut deutsch sprechend, wird gesucht zu Familie mit 3 Kindern. Adresse: B. Karamata Jemni, Karamatova ul. 17. 16297

stets billige Preise

Textilana
Büdefeldt
Gospoka ulica 14.

Veel und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Dampfmaschine
Modell

für Lehrzwecke zu kaufen gesucht. Offerte erb. unter „Dampfmaschine“ an die Verw. d. Bl. 16477